GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Telefax: +49 30 266 42 3409

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin, 23. September 2016

PRESSEMITTEILUNG
Kulturforum, Kupferstichkabinett
Matthäikirchplatz, 10785 Berlin
Di, Mi, Fr 10 – 18 Uhr, Do 10 – 20 Uhr, Sa + So 11 – 18 Uhr

Romantik und Moderne. Zeichnung als Kunstform von Caspar David Friedrich bis Vincent van Gogh
24. September 2016 – 15. Januar 2017
Eine Ausstellung des Kupferstichkabinetts – Staatliche Museen zu Berlin

Das 19. Jahrhundert ist eine Zeit der romantischen Verzauberung, aber auch der mechanischen Beschleunigung des Lebens, der Nationenbildung sowie der Industrialisierung. Es ist eine Zeit der Verwissenschaftlichung von Geschichte, Kunst und Natur sowie der Etablierung einer bürgerlichen Öffentlichkeit. Dabei ändern sich auch das Selbstverständnis der Künstler, die Themen der Kunst, die Verfahren der Bilderzeugung ebenso wie die Wahrnehmungsweisen der Betrachter. Früher und deutlicher als in anderen Werkformen wird dieser Wandel an der Zeichnung sichtbar. Sie offenbart kreative Prozesse ebenso wie systematische Konstruktionen, sie reflektiert soziale Wirklichkeit wie ideale Konzepte, sie spielt mit dem Fragment oder der atmosphärischen Erscheinung genauso wie mit der Frage nach dem vollendeten Bild.

Die Ausstellung des Kupferstichkabinetts beleuchtet anhand von rund 130 Werken der eigenen Sammlung die wesentlichen Aspekte des Aufbruchs der klassischen europäischen Kunsttradition in die Moderne. Die Art ihrer Präsentation leitet dazu an, das vergleichende Sehen anzuregen. Über das Entdecken von feinen Strukturen, Ähnlichkeiten und Unterschieden auf inhaltlicher wie auf formaler Ebene nimmt der Betrachter selbst am kreativen Prozess der Bildwerdung teil. Die Kunstform der Zeichnung und das, was sie zu leisten und wie sie zu überzeugen vermag, steht auf dem Prüfstand – neben den faszinierenden Themen, welche die Kunst des 19. Jahrhunderts zu bieten hat.

Die Kunst der Linie. Strichzeichnungen und Federstücke
Am Anfang steht … die Linie. Denkt man an Zeichnung, so geht es zunächst darum, der Handschrift des Künstlers nahe zu kommen. Bei den Strichzeichnungen stechen vor allem zwei markante Charakteristika hervor. In den Werken von Karl Friedrich Schinkel, Ferdinand Olivier oder Julius Schnorr von Carolsfeld sind die Linien mit großer Akkuratesse gezogen, ohne sichtbaren Anfang und Ende. Das Temperament des Künstlers scheint gebändigt, zugunsten höchster zeichnerischer Präzision. Wie der Faden eines Gewebes ziehen Feder oder Graphitstift ihre Bahnen über das Papier bis es vollständig bedeckt ist. Die sorgfältig ausgeführten Arbeiten wirken entschleunigt, sowohl was ihren Entstehungsprozess anbetrifft, als auch hinsichtlich der Rezeption durch den Betrachter.

Ganz anders der schwungvoll hingesetzte Strich eines Franz Theobald Horny. Seine Zeichnungen scheinen, auch wenn sie bildmäßig angelegt

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

sind, noch nicht ihre endgültige Form gefunden zu haben. Horny huldigt, wie später Carl Blechen, mit der flüchtigen Linie und den scheinbar spontan lavierten Aquarellflächen dem Fragmentarischen. Am Ende jedoch komponiert er die einzelnen Teile zu Liniengebilden ganz eigener Eleganz.

Fläche und Fragment. Sepien, Aquarelle und Ölskizzen
Eine zweite Bilderreihe stellt eine Sequenz von Zeichnungen vor, die sich in die Fläche ausdehnen. Utensilien sind nun nicht mehr die Feder oder der spitze Graphitstift, die finale Gestaltung übernimmt der breit aufmalende Pinsel. Am Anfang stehen eine Gruppe sorgfältig ausgeführter Sepien von Caspar David Friedrich und lavierte Federzeichnungen von Julius Schnorr von Carolsfeld, gefolgt von ebenso monochromen Arbeiten Carl Blechens. In seinem Werk stößt Fläche an Fläche, allenfalls getrennt durch auffällige Aussparungen, die helle Lichtränder erzeugen.

Auf einer vorgezogenen Wand ist ein eigenes Tableau mit malerischen Grenzerprobungen des Künstlers zusammengestellt. Blechen treibt hier sein Streben, das Formlose auf Papier zu bannen, mit malerischen Wolkenstudien in Öl weiter zur Abstraktion. Ihm bietet das flüchtige, konturlose Motiv Anlass für die Erfindung immer neuer Farb- und Formexplosionen – bis hin zum reinen Pinselstrich auf dem Papier. Eine letzte Gruppe in dieser Sektion bilden die motivfragmentierten Aquarelle der beiden in Rom unglücklich und früh verstorbenen Künstler Heinrich Reinhold und Johann Christoph Erhard.

Malerei auf Papier. Pinsel, Stift und Wischer
Das „Kinderalbum“ von Menzel ist eine lose Folge von 44 Gouache Malereien auf Papier, entstanden in den Jahren 1863 bis 1883. Gewidmet ist es vom Onkel „den Kindern“, seiner Nichte Gretel (geboren 1860) und seinem Neffen Otto (geboren 1861). Die Gruppe sollte eine Art Wertanlage für die Zukunft der beiden sein und so veräußerte Menzel das Konvolut nach Fertigstellung an seinen Kunsthändler Hermann Pächter zu einem hohen Preis.

Mit seinem „Kinderalbum“ breitet Menzel ein Kaleidoskop von kleinen Geschichten aus. Sie berühren häufig die gerade im 19. Jahrhundert neu domestizierte Tierwelt aus einer vorgeblich kindlichen Sicht. Im Kern aber geht es um alltägliche Begegnungen und Beobachtungen, um nahsichtige und schräge Perspektiven, den verschobenen Fokus und die Handhabung der künstlerischen Mittel. So kreist das „Kinderalbum“ um Fragen der Wahrnehmung, der körperlichen Präsenz, und immer wieder um konzeptuelle Fragen der Malerei. In dieser kompakten Form kann es solche Serien nur im Medium der Zeichnung, nur auf Papier geben. Ähnliches gilt für etliche Bleistift-Arbeiten aus Menzels späten Jahren, die hier quasi als Kontrastmittel hinzugefügt sind. Pulverisiertes Graphit gibt den Porträts zumeist alter Menschen eine flüchtige Gestalt. Fast verschwindend fordern sie – wie Schatten – den Betrachter auf, ihren charaktervollen Bildern nachzuspüren.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Telefax: +49 30 266 42 3409

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Telefax: +49 30 266 42 3409

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Die Welt in Farben. Große Zyklen auf Papier
Der vierte Abschnitt bleibt dem speziellen, der Kunst auf Papier affinen Format der Serie treu. In den Jahren 1862 bis 1864 unternahm der Berliner Maler Eduard Hildebrandt eine Reise um die Welt. Sie führte ihn, zumeist mit dem Schiff, von Triest nach Alexandria, weiter über Kairo, Suez und den Indischen Ozean nach Bombay und Kalkutta, von dort tief ins Binnenland Indiens, dann nach Siam, China, Japan und die Philippinen, über den Pazifik nach San Francisco und Panama, und von dort nach Europa zurück. Seine Eindrücke hielt er in einem Zyklus von 282 Aquarellen unterschiedlichen Formats fest. Der Bilderzyklus schildert ortstypische architektonische Formen, die Sitten fremder Völker, landschaftliche Physiognomien sowie atmosphärische Erscheinungen. Das mobile, spontan handhabbare, fluide Medium der Wasserfarben-Zeichnung suggeriert – quasi parallel zur körperlichen und visuellen Bewegung um den Globus – einen wesentlich authentischeren Blick als Ölgemälde, die nachträglich im Atelier entstanden sind.

Unterbrochen wird die Sequenz von einer Gruppe Ölskizzen, die Moritz Rugendas 1834 in Mexiko malte. Sie gehört, wie Hildebrandts „Reise um die Erde“, in den Kontext der von Alexander von Humboldt und Friedrich Wilhelm IV. geförderten Sammlung an neu entdeckten Weltlandschaften im Kupferstichkabinett. Zugleich führen die Werke einen subtilen Dialog mit Menzels „Kinderalbum“ im Kabinettraum gegenüber.

Echo und Perspektiven. Zeichnung in Europa am Ende des 19. Jahrhunderts
Die im letzten Abschnitt der Ausstellung versammelten Meisterblätter sind unter den Titel „Echo und Perspektiven“ gestellt. Künstler wie Wilhelm Leibl zeigen ihre nahezu altmeisterliche Könnerschaft und knüpfen zugleich an die hochvirtuosen Federstücke der frühen Romantik an. Andere Aspekte der Linienkunst werden in einer je ganz individuellen, bis zur Auflösung neigenden Manier vorgeführt: Giovanni Segantini und Jan Toorop überziehen das Papier mit dicht an dicht liegenden Bunt- oder Graphitstiftlinien, Odilon Redon findet seine Form in völlig reduzierten Konturen auf kaum definiertem Grund. Ausgewählte Zeichnungen von Max Klinger und Hans Thoma lassen noch einmal romantische Themen aufleuchten und öffnen zugleich den Blick für Neues.

Das trifft vor allem auf Vincent van Gogh zu. Nach eigenem Bekunden sind für ihn Zeichnung und Malerei untrennbar miteinander verbunden, das eine kann ohne das andere nicht gedacht werden. Und so zeichnet er Gemälde auf Papier. Mit der Rohrfeder erfindet er sich sein Alphabet der Zeichnung. Was mit Caspar David Friedrich, Carl Blechen, Franz Horny und ihren Zeitgenossen begann, das erreicht am Ende des Jahrhunderts einen großartigen Höhepunkt: Die Zeichnung hat sich als eigene, autonome Kunstform etabliert.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

Der Direktor des Kupferstichkabinetts, Prof. Dr. Heinrich Schulze Altcappenberg, beendet seine aktive berufliche Laufbahn

„Romantik und Moderne“ ist das letzte große Ausstellungsprojekt von Prof. Dr. Heinrich Schulze Altcappenberg für die Staatlichen Museen zu Berlin. Seit 1992 am Kupferstichkabinett tätig – seit 2002 als dessen Direktor – beendet Schulze Altcappenberg im Frühjahr 2017 seine aktive berufliche Laufbahn. Er kuratierte zahlreiche, beim Publikum wie in der Fachwelt erfolgreiche Ausstellungen, darunter „Die Frühe Renaissance in Italien“ (1995), „Sandro Botticelli. Der Bilderzyklus zu Dantes Göttlicher Komödie“ (2000) oder „Karl Friedrich Schinkel. Geschichte und Poesie“ (2012). „Romantik und Moderne“ bildet den Abschluss einer 40-jährigen Forschungskarriere auf dem breiten Arbeitsfeld der graphischen Künste.

Publikation
Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Deutschen Kunstverlag, herausgegeben von Hein-Th. Schulze Altcappenberg und Anna Marie Pfäfflin, mit Texten der Kuratoren und Mitarbeiter des Kupferstichkabinetts sowie der Gäste Jonas Beyer, Werner Busch, Johannes Grave, Joachim Rees, Michael Thimann und Reinhard Wegner.
ca. 256 Seiten, 230 farbige Abbildungen, 24×28 cm, Hardcover, Preis: 29,90 €, ISBN 978-3-422-07376-0.
Wir danken Wolfgang Wittrock und Oskar Matzel für die großzügige Förderung der Publikation.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Telefax: +49 30 266 42 3409

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).